

Abb. 111. Rathaus ju Tabor. Inneres ber Diele im jegigen Buftand.

stark überarbeitet worden, es läßt sich ihm jest kaum viel mehr entnehmen als die Tatsache, daß die vordere Baumasse durch drei gleichlaufende, senkrecht zur Front gerichtete Satteldächer bedeckt war, die mit drei schlichten Blendengiebeln gegen den Marktplatz zu abgeschlossen wurden. Neben dem Rathaus ist ein kräftiger Turm errichtet, ohne Zusammenhang mit dem Innern, aber doch mit dem Ganzen im Stadtbilde einheitlich zusammenwirkend.

Beniger übersichtlich ist die Entstehung des Rathauses in Leitmerit; doch darf man sie wohl auf ähnliche Grundform zurückführen. Der Bau (Abb. 113) erscheint nach außen vollkommen einheitlich, als geschlossenes Rechteck, durch drei gleichlaufende Satteldächer bedeckt, an der Ecke des Marktes gelegen, wo zwei Hauptstraßen in diesen einmunden. Drei Giebel, deren mittelster von einem kupfernen Glocken-

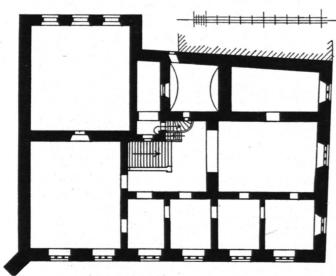


Abb. 112. Rathaus ju Leitmeris. Grundrig bes erften Stockwerks.

turmchen überbaut ift, schließen wie in Sabor biefe Dacher nach ber Marktseite ab. Wiederholt feben wir hier alfo die gleiche Grundform, wie fie an der Rathausfront ju Stralfund jum Ausbruck fo stolzer Berrscherfreude gemacht ist; aber in anderen Berhältniffen und zu der Zeit der frühen Renaissance (1536) ift fie in fehr viel bescheidener, die Rugform des Gebäudes mehr betonender Beife ausgebildet. Im Untergeschoß mar der Bau ehemals in offene Lauben aufgeloft, an ber einen Ede mit schmudreichem, durch eine Rolandfigur gefronten Strebepfeiler besett. Go ergibt die ganze Schauseite im engen Anschluß an die Bedürfnisse ein harmonisch geschloffenes und fein abgewogenes Bild. das insbesondere mit dem dahinter aufsteigenden schlichten Turme der Stadtfirche zu trefflicher Wirfung fich vereinigt. Im Innern enthält es in bem tonnengewölbten, halbdunflen Raum der Binterseite